



Oö. Landeskörrespondenz
MedienInfo



PRESSEKONFERENZ

mit

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts- und Energie-Landesrat

zum Thema

Aktuelle Entwicklungen im Energiebereich –

Oberösterreich ist vorbereitet

Ergebnisse der 8. Sitzung des OÖ. Landes-Energielenkungsbeirates

am

Montag, 9. März 2026, 12.30 Uhr

OÖ. Landhaus, Brauner Saal, 4020 Linz

Rückfragen-Kontakt

- Michael Herb, MSc | Presse LR Achleitner | +43 664 600 72 15103 |
michael.herb@ooe.gv.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskorrrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Kurzfassung:

Landes-Energielenkungsbeirat: Versorgungssicherheit für Oberösterreich – Energiewende stärkt Unabhängigkeit

Im Hinblick auf die Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten auf die Versorgungssicherheit und die Energie hat Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner für heute den OÖ. Landes-Energielenkungsbeirat einberufen.

Im OÖ. Energielenkungsbeirat sind zentrale Akteure aus folgenden Bereichen vertreten:

- Energieversorgung und Netzbetreiber
- Industrie und Wirtschaft
- Interessenvertretungen
- Verwaltung und Krisenmanagement

Ziel des Gremiums ist es,

- die Versorgungssituation laufend zu analysieren,
- mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen,
- und erforderliche Maßnahmen vorzubereiten.

Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner zu den Ergebnissen der heutigen Sitzung des OÖ. Landes-Energielenkungsbeirates:

„Der OÖ. Landes-Energielenkungsbeirat hat die aktuelle Situation umfassend analysiert. Das klare Ergebnis lautet: Die Energieversorgung in Oberösterreich ist derzeit gesichert. Gleichzeitig beobachten wir die internationale Lage sehr genau und sind vorbereitet, falls sich die Situation verändern sollte.“

- Österreich ist mengenmäßig nicht direkt stark von iranischen Energieimporten abhängig, weshalb derzeit keine unmittelbare Gefährdung der Versorgung besteht.
- Seit Beginn des Krieges sind die Spritpreise deutlich angestiegen. Das Wirtschaftsministerium hat eine Prüfung angekündigt, hier sind rasch Ergebnisse nötig.
- Sollte der Krieg im Nahen Osten weiter andauern, muss seitens des Bundes auch eine Steuersenkung bei Energie ins Auge gefasst werden, etwa durch ein temporäres Aussetzen der CO₂-Bepreisung oder eine Reduktion der Mineralölsteuer.
- Die geopolitischen Entwicklungen unterstreichen auch einmal mehr die Richtigkeit des konsequenten Ausbaus von erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz in Oberösterreich.

Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus ACHLEITNER:

**Lage stabil – erneuerbare Energien bleiben
Schlüssel für Versorgungssicherheit**

„Die kriegesischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten verursachen viel menschliches Leid. Zugleich rücken dadurch auch Themen wie Versorgungssicherheit und Energiepreise in den Fokus. Deshalb war es mir ein Anliegen, alle relevanten Akteure in Oberösterreich – Vertreterinnen und Vertreter der wichtigsten Energieversorgungsunternehmen, Interessensvertretungen und Fachinstitutionen – rasch an einen Tisch zu bringen und in enger Abstimmung die aktuelle Situation zu diskutieren und vor allem auch Maßnahmen daraus abzuleiten“, stellt Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner zur heutigen Sitzung des OÖ. Landes-Energielenkungsbeirats fest, die er für heute Vormittag einberufen hat.

„Der OÖ. Landes-Energielenkungsbeirat ist ein wichtiges Instrument, um in unsicheren Zeiten gemeinsam mit Energieversorgern, Interessensvertretungen sowie Expertinnen und Experten rasch eine fundierte Lageeinschätzung zu treffen und frühzeitig Aktivitäten vorzubereiten, die dann im Bedarfsfall schnell umgesetzt werden können“, betont Landesrat Achleitner.

Ausgangslage:

Auswirkungen des Krieges rund um den Iran auf die Energiemärkte:

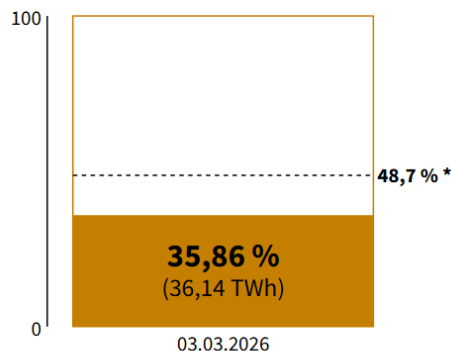
- Straße von Hormus:
 - einer der wichtigsten Energie-Transitkorridore der Welt: ca. 25% globaler Seehandel mit Rohöl und ca. 20% des weltweiten LNG-Angebots passieren Meeresenge; ca. 20 Mio. Barrel/Tag, ca. 80% der Lieferströme gehen nach Asien
 - neben Iran va. Transporte aus Saudi-Arabien, VAE, Irak, Kuwait & Katar
 - Schiffverkehr ist nahezu zum Erliegen gekommen
- Gas-Produktionsstopp in Katar: weltweit größte LNG-Anlage Ras Laffan (von QatarEnergy) stoppte am Dienstag nach Angriffen auf die Anlagen ihre Produktion; Katar zählt zu den wichtigsten LNG-Lieferanten weltweit

Energieversorgung in Österreich & Oberösterreich ist aktuell gesichert:

- Die Ausgangslage ist wesentlich stabiler als 2022. Zu Beginn des Ukraine-Krieges war Österreich noch in hohem Maße von russischem Erdgas abhängig gewesen.

- Österreich und Oberösterreich sind mengenmäßig nicht direkt stark von iranischen Energieexporten (Öl/Gas) abhängig.
- Die Energieversorgung in Österreich und damit Oberösterreich ist aktuell gesichert.
- Österreich hat aktuell (3.3.2026) eine **Erdgasreserve** von 36,32 TWh (das entspricht aktuell ca. einem Speicherprozentsatz von 46,3% des österr. Gesamtjahresverbrauchs).
- Gesamtverbrauch/Jahr 74-78 TWh, Speicherkapazität ca. 100 TWh.
- Mit dem aktuellen Füllstand befindet sich Österreich im Spitzenfeld in Europa.

Füllstand Gasspeicher (in %)



* Füllstand am selben Tag im Jahr davor

Grafik: BMWET

„Damit besteht eine Absicherung für den Fall von Marktverwerfungen. Zugleich sorgen die frühlingshaften Temperaturen für einen sinkenden Verbrauch in den Haushalten“, so Landesrat Achleitner.

- **Öl:** es bestehen **Notstandsreserven** für 90 Tage
 - 2,65 Mio. Tonnen Erdöleinheiten, ca. ¼ Jahresverbrauch)
- **Lieferketten sind diversifiziert:**
 - Keine direkte Abhängigkeit von iranischen Energieexporten (Öl/Gas)
 - das Handelsvolumen mit Iran lag zuletzt bei ca. 114 Mio. Euro (ohne Energiepolitische Bedeutung)
 - Öl: 4,2% national; 56% Kasachstan; 14% Libyen; 12% Saudi-Arabien
 - Gas:
 - 70% über Deutschland: norwegisches Pipelinegas & LNG
 - 30% über Italien: Pipelinegas aus Nordafrika & LNG
 - größter LNG-Lieferant der EU: USA (60%)

- Katar: rund 15% der EU-LNG-Importe
- insgesamt ist die EU nur begrenzt direkt vom Transit durch die Straße von Hormus abhängig. (lt. Schätzungen betreffen rund 10% des Tankerhandels durch die Straße von Hormus Lieferungen für die EU)

Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene:

- **Einrichtung einer Taskforce:** Das Wirtschaftsministerium hat eine Taskforce ins Leben gerufen, um die rasant steigenden Energiepreise und die Versorgungssicherheit kontinuierlich zu überwachen. *„Hier sind rasch Ergebnisse erforderlich, weil die Menschen in unserem Land auf das Auto damit auch auf nachvollziehbare und leistbare Spritpreise angewiesen sind“*, appelliert Landesrat Achleitner in Richtung Bund.
- **Krisenmechanismen:** Es gibt umfassende gesetzlich vorgesehene Maßnahmen, um auf unterschiedliche Versorgungsengpässe mit Energie vorbereitet zu sein. Es gibt Notfallpläne auf Bundesebene in den Bereichen Erdgas, Erdöl und Erdölerzeugnisse sowie Elektrizität.
- Auch **Oberösterreich** hat für den Energielenkungsfall elektrische Energie entsprechende **Pläne und Schuttladenverordnungen** vorbereitet: *„Für den sogenannten Energielenkungsfall im Bereich elektrische Energie gibt es klare Pläne und vorbereitete Verordnungen. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und sind organisatorisch gerüstet, sollte es zu gravierenden Verschlechterungen der Versorgungssituation kommen“*, hebt Landesrat Achleitner hervor.
- Der seit Jahrzehnten von **Oberösterreich beschrittene Weg zur Erhöhung der Energieeffizienz, dem Ausbau der Erneuerbaren und der dadurch verringerten Importabhängigkeit** hat sich als einmal mehr **als richtig und wichtig erwiesen**.
- **Marktauswirkungen:** Trotz gesicherter physischer Mengen sind die Preise massiv unter Druck. Die europäischen **Gas- und Ölpreise steigen**, was jedenfalls zu einem erneuten **Inflationsschub in Österreich** führen kann.
- **Szenarien:**
 - Rasche Deeskalation und Normalisierung der Preise
 - Bei anhaltender Unsicherheit bleiben Risikoaufschläge bestehen
 - Bei weiterer Eskalation (oder tatsächlich längerfristigen Blockaden) sind deutliche Preissprünge möglich

„Wir beobachten schon jetzt einen massiven Anstieg der Energiepreise in Europa. Hier müssen Wirtschaftsministerium und Bundeswettbewerbsbehörde rasch aktiv werden. Sollte der Konflikt länger dauern, braucht es daher auf Bundes- und europäischer Ebene Maßnahmen zur Dämpfung der Preisentwicklung“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

„Der Bund muss eine Steuersenkung bei der Energie ins Auge fassen, etwa durch ein temporäres Aussetzen der CO₂-Bepreisung oder eine Reduktion der Mineralölsteuer. Auf EU-Ebene muss es zumindest in Krisenzeiten eine Entkoppelung des Merit-Order-Systems von Gas und Kohle umgesetzt werden, damit nicht in einer Situation wie dieser teure Gaskraftwerke den Strompreis festlegen“, so die konkreten Forderungen von Landesrat Achleitner in Richtung Bundesregierung und EU.

Aktuelle Entwicklungen bestätigen einmal mehr Oberösterreichs Weg:

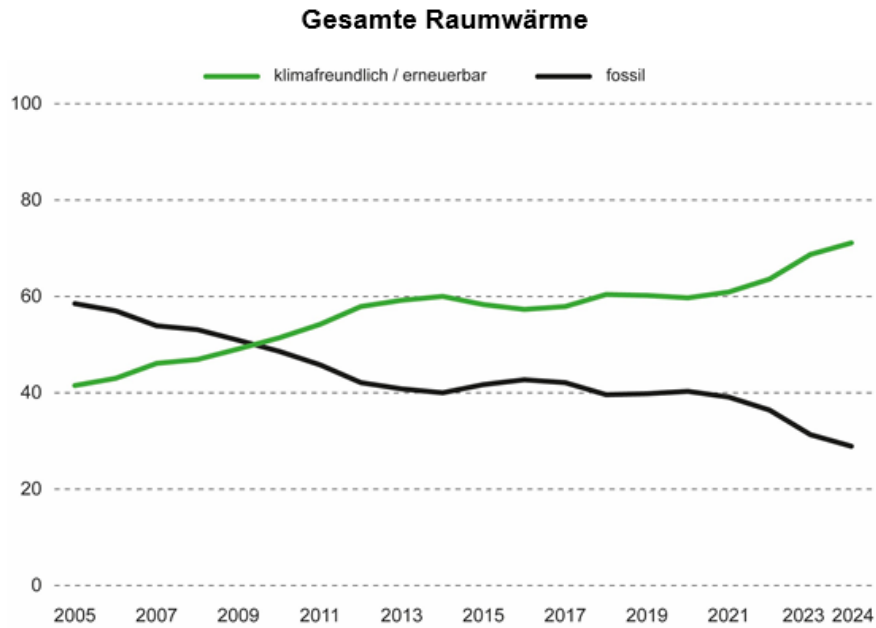
Konsequenter Ausbau der erneuerbaren Energien & der Energieeffizienz

„Der seit Jahrzehnten verfolgte oberösterreichische Weg – Ausbau der erneuerbaren Energien, Steigerung der Energieeffizienz und Reduktion der Importabhängigkeit – erweist sich in der aktuellen Lage einmal mehr als strategisch richtig. Nachhaltige Energien aus Wasserkraft, Photovoltaik, Biomasse, Windkraft oder Geothermie stärken unsere Versorgungssicherheit und verringern die Abhängigkeit von fossilen Importen aus politisch instabilen Regionen. Das stärkt nicht nur die Energiesicherheit, sondern auch unseren Wirtschaftsstandort“, betont Landesrat Achleitner.

Daher bleibt es auch künftig eine zentrale Aufgabe, die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten weiter zu reduzieren. Neben dem konsequenten Ausbau von Wasserkraft, Sonnenenergie, Biomasse und Windkraft sowie die Nutzung von Speichern spielen auch Effizienzprogramme im Gebäude-, Verkehrs- und Industriesektor eine entscheidende Rolle: *„Energie, die wir einsparen, müssen wir nicht importieren. Effizienz ist daher ein wesentlicher Teil unserer nachhaltigen Energiepolitik in Oberösterreich. Wir werden den eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen – für Versorgungssicherheit, stabile Rahmenbedingungen für unsere Betriebe und leistbare Energie für die Menschen in unserem Bundesland“,* bekräftigt Landesrat Achleitner.

Oberösterreich als Land der erneuerbaren Energien: 91% des Stroms & 71% der Raumwärme aus erneuerbaren Quellen

- Bereits 91% des Stromverbrauchs in Oberösterreich werden aus erneuerbaren Quellen erzeugt.
- Mehr als 71% der Raumwärme kommen in Oberösterreich aus klimafreundlichen Energiequellen: *„Damit wird der Erfolg unserer Heizkesseltausch-Initiative ‚Raus aus dem Heizen mit fossilen Brennstoffen‘ sichtbar“,* so Landesrat Achleitner.



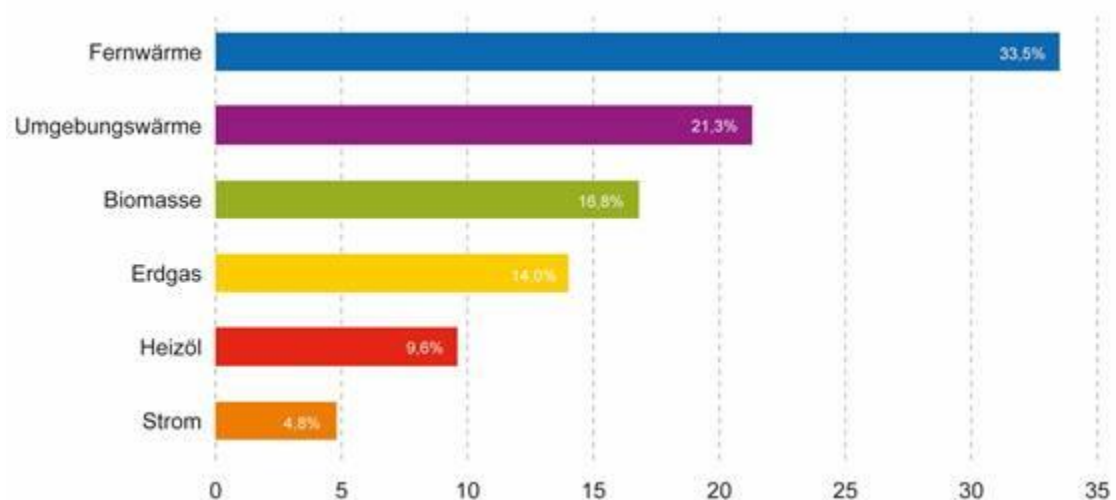
Vom Land OÖ wurden im Jahr 2025 gefördert:

- 7.148 Wärmepumpen
- 3.957 Biomasseheizungen
- 796 Fernwärmeanschlüsse
- 604 „Sauber Heizen für alle“-Haushalte

Oberösterreich heizt immer klimafreundlicher

Die Veränderung der Beheizungsstruktur der Haushalte in Oberösterreich ist signifikant: Sind im Jahr 2004 noch 157.000 Hauptwohnsitze mit Heizöl beheizt worden, so waren es 2024 nur noch 64.000 – und das trotz einer um 22% gestiegenen Gesamtanzahl an Hauptwohnen in unserem Bundesland in diesem Zeitraum.

Übersicht der Energieträger für die Heizung in oö. Wohnungen:



Energieeinsparungen durch Effizienzprogramme im Gebäude-, Verkehrs- und Industriesektor reduzieren den Gesamtenergiebedarf und damit die Importabhängigkeit. *„Gerade die öffentliche Hand bekennt sich hier ganz klar zu ihrer Vorbildfunktion, was auch im geplanten OÖ. Energieeffizienzgesetz sichtbar wird“*, bekräftigte Landesrat Achleitner.

Jeder Tausch eines fossil betriebenen PKW gegen einen E-PKW oder jeder E-LKW reduziert die Importabhängigkeit genauso wie ein Ersatz einer Öl- oder Gasheizung durch eine Pelletsheizung, eine Wärmepumpe oder den Anschluss an die Fernwärme. *„Das große Besucherinteresse an der Energiesparmesse in Wels hat einmal mehr belegt, dass in Oberösterreich auch die Bevölkerung die Umsetzung der Energiewende massiv mitträgt“*, so Landesrat Achleitner.

Neue Landes-Förderung für die Nachrüstung mit Solarstromspeichern:

„Sonnenstrom-Speicher machen aus einer wetterabhängigen Energie einen noch wertvolleren Beitrag zur Strom-Eigenversorgung und tragen zugleich zur Netzstabilisierung bei. In Oberösterreich sind im Vorjahr 15.000 PV-Anlagen neu errichtet worden, erfreulicherweise bereits 89 % davon mit einem Speicher, der auch von der öffentlichen Hand gefördert wird. Für all jene, die schon davor mit einer PV-Anlage einen Beitrag zur Energiewende in unserem Bundesland geleistet haben und diese nachträglich mit einem Speicher optimieren wollen, hat es bisher hingegen keine Förderung gegeben. Diese Förderlücke schließt nun das Land OÖ mit einer neuen Förderung für die Nachrüstung mit einem Solarstromspeicher“, verweist Landesrat Achleitner auf eine ganz aktuelle Maßnahme, um den Ausbau erneuerbarer Energien in Oberösterreich weiter zu beschleunigen.

- Seit 1. März 2026 fördert das Energieressort des Landes OÖ die Nachrüstung bestehender Photovoltaik-Anlagen mit einem Speicher.
- Die neue Förderung richtet sich an Privatpersonen, Gemeinden und Vereine.
- Das vorgesehene Budget beträgt 4 Mio. Euro.
- Die Förderung beträgt 150 Euro pro kWh Nennkapazität bis 15 kWh und max. 40% der förderungsfähigen Bruttoinvestitionskosten (der Speicher kann auch größer sein – gefördert werden jedoch max. 15 kWh)

„Mit der neuen Förderung für Solarstromspeicher stärken wir die Energieautonomie von Haushalten, Gemeinden und Vereinen. Wer Sonnenstrom speichert, macht sich unabhängiger vom Strommarkt und stabilisiert gleichzeitig das Energiesystem“, so Landesrat Achleitner.

Beschleunigung der Energiewende braucht gesetzlichen Rahmenbedingungen:

„Oberösterreich treibt den Ausbau der erneuerbaren Energien konsequent voran. Damit Projekte noch schneller umgesetzt werden können, braucht es aber auch die notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Bundesebene“, unterstreicht Landesrat Achleitner. Dazu zählt insbesondere das Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz (EABG) zur Beschleunigung der Verfahren und damit der Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Energien.

„Diese internationale Krise zeigt einmal mehr, wie wichtig eine sichere und nachhaltige Energieversorgung ist. Oberösterreich hat frühzeitig den richtigen Weg eingeschlagen: mehr Energie aus eigener Kraft, mehr Effizienz und weniger Abhängigkeit von fossilen Importen. Wer auf erneuerbare Energie setzt, stärkt Versorgungssicherheit, Wirtschaft und Zukunftschancen für die Menschen in unserem Bundesland“, bekräftigt Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.